

größere Teil der Texte schon früher für sich gedruckt wurde. Der Reiz liegt deswegen zunächst in der Zusammenstellung. Sie erhält in guter Weise Konstanten und Varianten im theologischen Bemühen des Verfassers. Das gilt sowohl für die inhaltlich eng miteinander zusammenhängenden Themen der ersten und auch noch der zweiten Gruppe, wie für die mehr zufälligen Themen der letzten Gruppe. Eine entscheidende Rolle spielen – wie schon angedeutet – Programmworte (vgl. 105), aber auch Reizworte (vgl. 279; 286), an denen sich eine historisch orientierte Rückfrage nach der Tradition entzündet, die ihrerseits ständig mit der heutigen Diskussion oder Situation konfrontiert wird. Wiederholt wird die eigene Aufgabe dabei als Vermittlung charakterisiert. Der Titel des Buches markiert im weiteren Sinn den Schwerpunkt der Sammlung, wie auch das wiederholte Eingehen auf Heil und Glück in verschiedenen Texten belegt. Es wiederholt sich ebenfalls eine gewisse Art der Problemstellung und der Lösung. Darin steckt ein eigener Wert; denn so läßt sich erkennen, wie sich diese Mittel des Theologisierens an verschiedenen Aufgaben bewähren. Als Beitrag zur aktuellen Diskussion um die Mitte christlichen Glaubens und um umstrittene Aspekte des Gesamtpanoramas verdient das Buch Beachtung.

K. H. Neufeld SJ

*Evolutionstheorie und Schöpfungsverständnis.* Hrsg. v. Philipp KAISER und D. Stefan PETERS. Regensburg: Pustet 1984. 260 S. (Eichstätter Beiträge. 7.) Kart. 44,-.

Gesprächsakten machen im Druck nicht selten einen fragmentarischen Eindruck; denn solche Beiträge sind ja auf lebendigen Austausch angelegt. Gleichwohl kann so die Situation interdisziplinärer Arbeit einer größeren Öffentlichkeit bewußt werden. Das ist namentlich für den Austausch zwischen Naturwissenschaftlern und Theologen von Vorteil, die in der Regel noch ziemlich voneinander abgeschieden ihren Weg folgen. Konkret kommen im vorliegenden Band Beiträge von Biologen des Forschungsinstituts Senckenberg in Frankfurt und solche von Theologen der Katholischen Universität Eichstätt zusammen. Von den sieben Texten sind drei biologisch, drei theologisch orientiert. Dabei läßt sich

ein gewisser Faden insofern erkennen, als es zunächst um das Problem des Sprechens und Redens von Schöpfung in der heutigen Welt geht (Kaiser), eine Frage, die nach Klärung der gegebenen Lage verlangt. Darauf bezieht sich die Überlegung, ob die Naturwissenschaft der Verweltlichung der Welt Vorschub geleistet habe (Dieter Mollenhauer) sowie die Übersicht über Säkularisierungstendenzen und Abkapselung von Theologie (Alfred Gläßer). Die hier gebotenen wissenschaftshistorischen Beobachtungen ergeben eine Fülle von Anregungen und eröffnen für die weitere Arbeit ausgesprochen fruchtbare Perspektiven. Die Frage nach Einheit und Differenz von Schöpfung und Erlösung betrifft sowohl dem Thema wie der Art der Darstellung nach eher eine binnentheologische Aufgabe; der Beitrag mutet im Ganzen dieses Symposiums eher fremd an (Michael Seybold). Es folgen die Beiträge über „Entwicklung, Dynamik und Prozeß als Kategorien der Interpretation von komplexen Forschungs-Substraten“ (Wolfgang Friedrich Gutmann) und „Evolutionstheorie – Zwangsläufigkeit und Grenzen“ (Peters), die sich beide mit Voraussetzungen moderner biologischer Betrachtung, indes im Blick auf philosophische und theologische Fragen, befassen. Gerade darum finden sich hier für die Theologie wichtige Herausforderungen. Den Abschluß des Bandes bildet der Vortrag „Weltverständnis – Weltverhalten“ (Rudolf Mosis), in dem ein Alttestamentler biblische Schöpfungstexte im Blick auf die naturwissenschaftlich-technische Welt untersucht und darstellt.

Eine Wertung kann hier nicht versucht werden, wohl aber darf das Studium dieses Bandes nachdrücklich empfohlen werden: wegen der reichen Information, wegen der grundsätzlichen Offenheit füreinander und wegen des oft spürbaren kritischen Sinns gegenüber eigenen, nicht begründeten Voraussetzungen. Hier kann die Sache „Schöpfung – Evolution“ gewinnen, hier gewinnt auch die Art des Umgangs miteinander.

K. H. Neufeld SJ

BÜHLMANN, Walbert: *Weltkirche*. Neue Dimensionen. Modell für das Jahr 2001. Nachw. v. Karl Rahner. Köln: Styria 1984. 247 S. Kart. 29,80.

In locker aneinandergereihten Kapiteln, die auf Vorträge und Zeitschriftenartikel zurückgehen,